



Lieferung wird hier kaum eintreten können. Der Rest, der für Industrie und Privatbahnen in Betracht kommt, betrug z. B. im Monat November 3 032 000 Tonnen. Nicht man davon den durch eine Schlichterförmung verursachten oder errechneten Ausfall ab, so bleiben für die Industrie usw. ca. 1 600 000 Tonnen übrig. Da die gesamte Industrie im November 1919 an Kohlen nur knapp die Hälfte ihrer Anforderungen, die 6 538 000 Tonnen betragen, bekam, so könnte sie nach der Schlichterförmung nur noch den vierten Teil bekommen.

#### Millerand folgt Clemenceaus Spuren.

Millerand erklärte dem Pariser Vertreter der Times, daß in Bezug auf die französisch-englischen Beziehungen seine Politik nicht von der abweichen werde, die Clemenceau verfolgt habe. Es sei für die Zukunft der Welt notwendig, daß die internationale Union aufrecht erhalten und befestigt werde. Die beiden Nationen hätten eine ungeheure Aufgabe zu erfüllen. Sie hätten zusammen den Frieden gezeichnet und sie könnten auch nur gemeinsam aus diesem Frieden eine Realität machen.

#### Die neue Aktion gegen die Bolschewisten.

Paris, 24. Jan. Die „Chicago Tribune“ meldet, daß die nach Vietnam abgegangenen englischen Schiffe Lebensmittel, Munition, sowie Offiziere und Unteroffiziere an Bord haben, um die Armeen in Georgien, Aserbeidschan, die Kaufleute gegen die Bolschewisten verteidigen sollen, aufzustellen u. zu organisieren. Schiffe mit Maschinengewehren, Flugzeugen und Munition würden nachfolgen.

Rotterdam, 24. Jan. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet der Pariser Berichterstatter der „Westminster Gazette“, im britischen Kabinett beständen große Meinungsverschiedenheiten über die russische Politik. Churchill sei der Führer der Kriegspartei, die überzeugt sei, daß der Bolschewismus allein mit den Waffen ausgerottet werden könne, Lloyd George dagegen der Führer der Friedenspartei, der dem Bolschewismus seinen Lauf lassen wolle und der Ansicht sei, daß er eines natürlichen Todes sterben werde.

#### Präsidentenwahlkandidatur Hoovers.

Amsterdam, 23. Jan. Die „Times“ meldet aus New-York, daß das Blatt „New-York World“, das als Sprachrohr des Weißen Hauses angesehen wird, einen Feldzug zu Gunsten der Kandidatur Hoovers bei den kommenden Präsidentenwahlen eröffnet hat, was großes Aufsehen erregt, da man darin ein Zeichen dafür sieht, daß Wilson die Kandidatur Hoovers unterstützt.

#### Kleine Nachrichten.

Berlin, 23. Jan. Im Anschluß an unsere letzte Nachricht über den starken Rückgang der Leistungen der Eisenbahnwerkstätten wird uns noch berichtet, daß der Reparaturstand der Lokomotiven z. B. fast 48% beträgt gegen 42% am 1. Oktober 1919. Die Steigerung ist hauptsächlich in den letzten Wochen eingetreten.

Hann, 23. Jan. Das Rort-Dur. meldet: Unter den Lebensmitteln, die die Niederlande gemäß dem Kredit- und Rohstoffabkommen an Deutschland liefern, kommen hauptsächlich Gerlinge und Käse in Betracht, wovon in Holland große Vorräte vorhanden sind.

Amsterdam, 23. Jan. Wie der „Telegraaf“ aus London meldet, sind in Dublin Berichte über erste Unruhen in der irischen Stadt Thurles eingetroffen. Nachdem ein Polizeilager auf der Straße durch Schiffe ernstlich verunreinigt worden war, erschienen Polizei und Militär, die auf die Häuser Salven abgaben und mit Gewehrkolben die Fenster einschlugen. In einigen Fällen wurden sogar Handgranaten in die Häuser geworfen. Unter der Bevölkerung der Stadt entstand infolge des zwei Stunden anhaltenden Feuers eine große Panik. — Laut „Allgemeines Handelsblatt“ haben die Abgeordneten der britischen Arbeiterpartei, die sich augenblicklich in Irland aufhalten, gestern die Stadt Thurles besucht und sich die Häuser und Büreaus zeigen lassen, die infolge der Schiefererei zerstört wurden. — Die Polizei und das

Militär werden beschuldigt, die Stadt terrorisiert zu haben. Der Schaden wird auf 5000 Pfd. Sterling geschätzt.

Kopenhagen, 24. Jan. Die „Berlingske Tidende“ aus Kopenhagen meldet, wollen die isländischen Fischer versuchen, 70 000 Fässer Heringe, für die sie in Schweden keinen Abfah fanden, und die einen Wert von 7 Millionen Kronen darstellen, in Deutschland zu verkaufen. Es ist die Rede davon, daß die isländische Regierung den Verkauf der Berräte in die Hand nehmen soll. Die Fischer sind jedoch entschlossen, die Berräte nicht für den niedrigen Preis zu verkaufen, der ihnen in den skandinavischen Ländern geboten wird.

Christiania, 23. Jan. Zur Unterstützung der Grobherings- und Frühjahrsberingsfischerei im Jahre 1920 sollen Syndikate norwegischer Exporteure gebildet werden, unter der Voraussetzung, daß von dem bisherigen Fang von Grobheringen und Frühjahrsberingen frühe Heringe nach Deutschland geschickt werden sollen zu dem Gesamtwert von 15 Millionen Kronen. Deutschland übernimmt die Verpflichtung, die notwendige Tonnage zu stellen.

#### Bermischtes.

— **Düstere Bilder aus Belgien.** Seinem in Rio grande del Sul (Brasilien) wohnenden Vater schreibt ein 3 J. in Ostende sich aufhaltender Brasilianer n. a.: Das Ostende in Ostende ist schrecklich. Es fehlt alles, und ein großer Teil der Bevölkerung schläft in Ermanlung von Häusern auf offener Straße. Alles kostet ein Vermögen. Für einen Anzug muß man 900 Franken bezahlen. Auf unserem Schiff, dem brasilianischen Dampfer „Jodetro“, drängt sich immer eine Menge von Leuten beiderlei Geschlechts und jeden Alters um die Reste der Mahlzeiten. Es ist ein entsetzliches Anblick. Die Sittenverderbnis hat ihren höchsten Grad erreicht, kein Fremder kann sich auf der Straße zeigen, ohne den ärgsten Belästigungen ausgesetzt zu sein. Die Polizei steht diesem Treiben ganz machtlos gegenüber. — Früher war Ostende der vornehmste und eleganteste Badeort Belgiens.

— **Einfuhrverbot für deutsche Möbel in die Schweiz.** Obgleich der Schweizer Bundesrat ein Einfuhrverbot für Möbel aus Deutschland erlassen hat, treffen immer noch große Mengen Möbel aller Art auf den schweizerischen Grenzstationen ein, wo sie bisher mangels einer Einfuhrbewilligung eingelagert wurden. Um Ordnung zu schaffen, werden Möbelsendungen, die ohne rechtsgültige Einfuhrbewilligung auf Schweizer Boden eintreffen, sofort wieder nach Deutschland zurückgeführt.

— **Der Vater ermordet.** Berlin, 24. Jan. In einer Pension Schönbergs wurde der Baron v. Köppen, in harmloser Geisteskrankheit, von seiner ebenfalls geisteschwachen 15-jährigen Tochter durch eine Morphiumeinspritzung getötet, die sie ihm auf Betreiben der flüchtig gewordenen Mutter machte.

— **Raubmord.** Berlin, 22. Jan. In der Chortner-Straße 5 wurde der 45-jährige Schneidermeister und Altbändler Reinhold Koch in seiner im Keller gelegenen Wohnung ermordet und beraubt aufgefunden. Die Raubmörder — 2 Männer die geflohen wurden, als sie kurz nach der Ausführung des Verbrechens das Haus verließen, — erbeuteten nach den bisherigen Feststellungen ungefähr 16 000 Mark Papiergeld.

#### Aus Stadt und Bezirk.

Ragold den 26. Januar 1920.

— **Sitzungsbericht des Bezirksrats.** In der am 23. ds. Mts. als letzte Sitzung des lehrerlichen Bezirksrats stattgefundenen Sitzung wurden folgende Gegenstände verhandelt: Besuch des Löwenwirts Kurtenbaur in Ragold um die Erlaubnis zur gewerbmäßigen Veranstaltung von Singpielen, Schauspielen und theatralischen Vorstellungen, Besuch des Johannes Schill, Koch in Ebhausen, um Erlaubnis zum Betrieb der dingsliden Gastwirtschaft zum Waldhorn daseibt, Genehmigung der Markungsgrenzänderung Münderstoch-Rosfelden, Vollstreckungsbescheidigung der Gemeinderatung von Ragold betr. die Entschädigung der Gemeinderatsmitglieder für Zeiterühmungs bei den Sitzungen; Dienstreitag und

Dienstanweisung des Begehrten der O.A. Sparkasse, Vergütung des O.A. Sparkassiers für die Geschäfte der Vermittlung der Sparprämiendarlehen und der früheren Kriegsangehörigen, Reallosterklärung eines verloren gegangenen Sparbuchs, Anstellung eines Hilfsarbeiters bei der O.A. Sparkasse. Die Leitung des zur Anschaffung beschlossenen Kassenbüchens wird der Firma C. Ade, Stuttgart, die das günstigste Angebot stellte, übertragen. Vergütung der Mitglieder der Krankenkassenkommission; Bewilligung einer Entschädigung an den Krankenhaushelfer für den Verkauf von Stockholz; Gewährung eines Bartgelds an den Rat-Geometer Maurer für die Zeit der Stellvertretung; Eingabe der Beamten-Aktuare im Nebenamt um Bewilligung einer erhöhten Leutenungszulage. Der Bezirksbauhofstelle, die dem O.A. Baumeister Schleicher übertragen ist, wird eine Hilfskraft zugewiesen, dagegen wird bei der Mischverteilungsstelle künftig nur noch ein Beamter tätig sein. Dem Beamten der Bezirksfürsorgestelle, die ab 1. Febr. 1920 im Hauptamt versehen wird, wurde ein Dienstzimmer im Sparkassengebäude angewiesen. Festgesetzt wird die Befahrung des Vorsitzenden und des Schriftführers des Bezirksmietenkommission. Die Bezirksvorsorgeungsstelle berichtet über den Stand der Getreide- und Fleischvorräte. An Getreide wurden bis jetzt rund 5000 Zentner abgeliefert, rückständig seien noch 8—9000 Zentner. Diese Bestände dürften voraussichtlich bis Juni reichen. Es ist zu hoffen, daß die Landwirte ihre Lieferpflicht und die allgemeine Lage nicht verkennen; gegenläufige Lieferer müßten strenge Maßnahmen getroffen werden. Den Reallosterkländer wird zur Deckung ihrer versch. Ausgaben statt der seither. Vergütung mit 1,45 50 J für den Sach Wehl eine solche von 2,4 ab 1. Januar 1920 bewilligt, außerdem wird die Laststeuer auf den Kommunalverband übernommen. Die Reichsgetreidestelle gestattet neuerdings für das von den Landwirten abgelieferte Getreide einen bedeutenden Prämienzuschlag; das hat zur Folge, daß auch die Mehl- und Brotpreise wieder erhöht werden müssen. Weitere Feststellungen hierwegen sind noch im Gange. An Fleischkonserven konnte sich der Kommunalverband einen größeren Vorrat zum seither. billigeren Preis beschaffen. Zur Zeit ist Speck angeboten, hiervon soll ebenfalls bestellt werden. Oberaufkäufer Grai erhält für seine Tätigkeit bei der Jeweilung des Viehs an die Regner eine angemessene Entschädigung. Eingehend besprochen wurde die Rückpreisfrage. Die Sitzungen des neuen, verstärkten Bezirksrats werden auf dem Rathaus stattfinden. Anschließend an die Erledigung der Geschäftsgegenstände widmet der Vorsitzende den aus der Zahl der aktiven Mitglieder auscheidenden Herren warme Worte des Dankes und der vollen Anerkennung für ihre bisherige rege Tätigkeit und Hingabe zum Besten der Amtskörperchaft und der Bevölkerung, dem die im Bezirkrat verbleibenden Mitglieder sich anschließen.

— **Aufnahmeprüfung für die Lehrereffeminare.** Im Jahre 1920 werden wie bisher zwei Aufnahmeprüfungen für die Lehrereffeminare abgehalten und zwar im März und April für die Aufnahme in Eßlingen, Müllersau und Müllingen, im Juli und August für die Aufnahme in Wadung, Heilbronn und Ragold. Besuche am Zulassung zu beiden Prüfungen sind unter genauer Beachtung der Vorschriften der Ministerialverordnung und des Erlasses der Oberstudienräte für die Volksschule vom 19. Juli 1911 (Min. N. O. S. 123 und 125) bis spätestens 1. Februar 1920 beim Evangelischen Oberstudienrat einzureichen; einzelne Besuche am Zulassung zur Sommerprüfung werden jedoch auch noch bis zum 1. Mai 1920 angenommen. Zu den übrigen erforderlichen Bedingungen tritt der Nachweis der württembergischen Staatsangehörigkeit oder der deutschen Reichsangehörigkeit (auch in Form einer Bürgerrechtsurkunde). Die zur Frühjahrsprüfung zugelassenen sowie die vollständig abgewiesenen Schüler werden bis Mitte Februar besonders benachrichtigt; die nicht benachrichtigten sind damit der Sommerprüfung zugeteilt. Bemerkung wird noch, daß voraussichtlich nur je 25 Böglinge in ein Seminar aufgenommen werden können und daß mit Rücksicht auf die bevorstehende Neuordnung der Lehrerbildung möglicherweise schon für die im Jahr 1920, sicher aber für die im Jahr 1921 Aufzunehmenden mit einer Änderung der Aufnahmebe-

## Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

21] (Kohldruck verboten.)

„Über sein Dak gegen diese Frau, den er bei ihrer ersten Begegnung gefaßt, wuchs und wuchs. Und wie er sich jedem Gefühl, das ihn überkam, unzugänglich und leidenschaftlich hingab, so auch diesem geblühenden Erlebe. Den alten Sanitätsrat zog es zu seinen Patienten, die seiner bedürften. Er war unvorsichtig; ehe er sich gekannt hätte, fand er auf. Aber das zu frühe Verlassen des Bettes bekam ihn schlecht, er mußte sich wieder legen. Eine Lungenentzündung kam hinzu, drei Tage später war er tot.“

Darß Volkmer berichtete seiner Frau so schonend wie möglich den Tod des alten Herrn, der ihr langjähriger Hausarzt gewesen war. Er hatte eine tiefe Wirkung auf Waga erzwungen, aber sie nahm die Nachricht leicht. Es war ihr stets peinlich, von dem Sterben eines Menschen zu hören, und so eilte sie auch über diesen Todesfall schnell in ihren Gedanken fort und wartete wieder bei ihrer eigenen Person.

„Dann behalte ich Walter natürlich als Hausarzt.“ „Ich habe daran auch schon gedacht“, sagte Horst nachdenklich, „aber so recht will mir der Gedanke nicht behagen. Es ist zwar unangenehm, Walter zu umgeben, wo wir Irene zu so großen Dank verpflichtet sind, aber als Arzt für dich er scheint er mir doch noch zu jung und zu ungewohnt. Vertretungswelche für eine Zeit ging das ja sehr gut, aber für immer? Ich möchte dich doch lieber in bewährteren, älteren Händen wissen, Waga.“

Sie war sofort verstimmt über seinen Widerspruch. „Es ist doch seltsam, daß du mir nie einen Wunsch erfüllen willst“, sagte sie. „An Walter habe ich mich gewöhnt, ich mag ihn gern. Er ist der einzige Mensch aus meiner ganzen Umgebung, der Verständnis und Gefühl für mein Leben hat. Ja, Horst, es ist so, auch du hast sehr empfinden für das, was ich täglich durch-

„Über Waga“, er sahte begütigend nach ihrer Hand, „wer empfindet dein Leiden wohl schwerer als ich?“

Siebt du, nun machst du mir wieder Vorwürfe! Ich bin doch schuldlos an meiner Krankheit! Aber ich alle meint ja, ich gebe mich zu sehr hin. Nur Walter glaubt das nicht, er kennt Verrennen. Rein, ich will seinen neuen Arzt, Walters Jugend ist kein Fehler, im Gegenteil! Doktor Berg wurde zuletzt doch recht alt. Ich will Walter behalten!“

„Nun gut“, meinte Horst und erhob sich, „wie du willst, Waga. Nur mir mache später keine Vorwürfe, wenn Walter dir einmal nicht gefällt. Einen Hausarzt kann man nicht beliebig wechseln wie eine Bekleidungs.“

„Meine jetzige Pflegerin kann ich ja auch nicht wechseln, das würdest du doch nie gestatten“, warnte sie böse.

„Es liegt ja auch nichts gegen Irene vor, nicht wahr? Tut sie nicht ihre Pflicht bis ins kleinste, ja viel mehr noch als ihre Pflicht?“

„Ich weiß es nicht. Mir gefällt sie jedenfalls nicht. Aber es ist gewiss, mit dir darüber zu sprechen. Ich habe ja seit langem gesehen, wie du dich für sie interessierst.“

Er erhob sich. Hatte er seine Augen nicht in der Gewalt gehabt, hätten seine Blicke ihn verraten? Nur das nicht! Keiner durfte sehen, wie es um ihn stand, wie seine Sehnsucht ihn zu Irene zog! Wenn Waga die Wahrheit ahte, dann würde Irene sein Haus verlassen. Und mit ihr würde das letzte Frohe und Liebe und Schöne gehen, was sein Dasein erträglich machte.

Er verlor Frau Waga ihre Idee auszubringen. Und er beruhigte sich selbst. Dies war ihre gewöhnliche Eifersucht, die sie immer gezeigt, wenn ein neues weibliches Weien im Hause war, ganz gleich, ob es sich um ihre Pflegerin, um eine Hausdame oder um ein neues Fräulein für Hagen handelte. Ganz gleich auch, ob die Betreffende häßlich oder häßlich war. Wie hatte sie ihn mit ihrer lächerlichen und kindischen Eifersucht schon ge-

„Er war so unberührt und so gleichgültig an allen vorübergegangen, bis Irene in sein Leben kam. Und mit ihr sein Verhängnis.“

Als er an diesem Abend seine Frau verließ, trieb es ihn zu dem heimlich geliebten Mädchen. Er fand Walter bei seiner Schwester. Die Geliebte wußten schon von dem Tode des Sanitätsrats und Horst fragte Walter, ob er nun die Stellung des Hausarztes in seinem Hause übernehmen wolle. Walter sagte nach hagen Hören zu, aber, wie es Horst schien, ohne rechte Lust. Und er hatte geahnt, ihm mit dieser ersten Hausarztstelle eine große Freude machen zu können.

Nur Irenes Augen hatten aufgeschmetzt, als das Thema besprochen wurde. Und sie dankte Horst für sein Anerbieten durch ihre warmen Worte.

„Ist es deiner Frau denn auch recht, wenn ich ihre Behandlung ständig übernehme, Horst?“ fragte Walter ein wenig unsicher.

„Es ist sogar Wagas ausdrücklicher Wunsch, lieber Walter, daß du ihr ständiger Arzt bleibst. Sie hat dich gern als Mensch, und als Arzt scheint du ihr direkt gut zu tun. Deine Art, sie zu behandeln, muß wohl die richtige sein. Und ich bin ja schließlich froh, wenn sie wenigstens über ihren Arzt nicht klagt.“

Sie sprachen nun von Frau Wagas Krankheit. Von ihrem ewigen Ringen über jeden Menschen ihrer Umgebung, über jedes Ding und jede Sache. Alles das Geringsüchtige und das Wichtigste bezog sie auf ihre Person. Alles geschah ihr zum Leib, zum Arger, zum Tragi! Und dann ihre ständige Angst vor den schrecklichsten und unmöglichen Dingen! Diese Furcht, die durch keine Logik, durch keinen vernünftigen Satzpunkt zu bannen war.

Walter konnte nur behaupten, was alle anderen Ärzte vor ihm schon konstatiert. Es war ein Uebel für das es keine Hilfe gab, das zwar das Leben nicht bedrohte, solange die inneren Organe gesund blieben, das aber auch nicht den letzten Schimmer einer Hoffnung ließ. Es konnte immer so bleiben. Es konnte auch noch viel schlimmer werden, eine Besserung gab es nach menschlichem Wissen nicht. (Fortsetzung folgt.)

dingungen rechnen ist bekannt... \* Kr... Landesver... \* D... wie wir... \* D... zum Sch... \* D... hat die... \* D... Stadt im... \* D... Schweiß... \* D... fand mit... \* D... ernsten... \* D... Es ist ni... \* D... die Abbie... \* D... hat viel... \* D... best... \* D... sammlun... \* D... in die... \* D... Verstand... \* D... Landwirt... \* D... deutsche... \* D... von Bess... \* D... annäher... \* D... gebiete... \* D... stellen... \* D... Württem... \* D... Mensch... \* D... Reichs... \* D... stungen... \* D... handelt... \* D... Hälfte... \* D... das sich... \* D... jährlich... \* D... und an... \* D... hat, von... \* D... nen Wes... \* D... die notw... \* D... träge ab... \* D... Milliar... \* D... trug zur... \* D... Länder... \* D... für die... \* D... Verlag... \* D... dem Sten... \* D... auch be... \* D... 73 776... \* D... Opfer... \* D... der Süh... \* D... sterblich... \* D... und sein... \* D... muntere... \* D... angestell... \* D... man... \* D... löste sich... \* D... hend be... \* D... großer... \* D... ständ... \* D... merisch... \* D... glücksel... \* D... Teilnah... \* D... -r. V... \* D... fall ha... \* D... Der 52... \* D... linken... \* D... dem fle... \* D... \* D... im deut... \* D... flasse... \* D... für die... \* D... Bergel... \* D... r. V... \* D... Arbeit... \* D... Bertr... \* D... zohlt... \* D... best... \* D... Anglie... \* D... weiteren... \* D... Arbeits... \* D... gen... \* D... alle Ver... \* D... der eing...



der O.L. Sparkasse, Ver-  
e Geschäfte der Vermitt-  
der früheren Kriegsan-  
gegangenen Sparbüchs,  
der O.L. Sparkasse. Die  
blößen Kassenbücher  
die das günstigste Ange-  
der Mitglieder der Kassen-  
Entscheidung an den  
von Stockholm; Gewäch-  
-Geometer Maurer für  
der Bern-Aktuare im  
höchsten Feuerungszulage.  
A. Baumwäster Schleider  
genießen, dagegen wird  
nur noch ein Beamter  
Kassierstelle, die ab-  
wird, wurde ein Dienst-  
weisen. Festgesetzt wird  
des Schriftführers des  
Kassenverwaltungsstelle be-  
ide- und Fleisch-  
bis jetzt rund 5000  
noch 8-9000 Rem-  
ausständig bis Juni  
die Landwirte ihre  
nicht verkennen; gegen  
nahmen getroffen werden  
weil die Deckung ihrer Ver-  
mit 1.650 J für den  
1. Januar 1920 bewil-  
auf den Kommunalver-  
bestelle gewählt neuer-  
abgelieferte Getreide  
das hat zur Folge, daß  
weise wieder er-  
erhöhtungen hierwegen  
aufseren konnte sich  
Vorrat zum seither  
ist Speid angeboten.  
Oberaufkäufer Graf  
Anweisung des Vieh-  
Schuldigung, Ein-  
preisfrage. Die Sit-  
Kratz werden auf dem  
an die Erledigung  
Vorstände den aus der  
beiden Herren warm-  
erkennung für ihre bis-  
zum Besten der Amts-  
die im Bezirksrat ver-

dingungen und einer Verlängerung der Ausbildungszeit zu  
rechnen ist. Weitere Mitteilungen hierüber werden rechtzeitig  
bekannt gegeben werden.

**\* Kriegerheimstätten.** Die hiesige Ortsgruppe des Würt-  
Landesvereins für Kriegerheimstätten wird demnächst die  
Mitgliedslisten für 1920 ausgeben. Dieselben lauten noch  
auf den alten Namen, obwohl auf der letzten Herbstversamm-  
lung der Name „Württembergischer Landesver-  
band für Volksheimstätten und Bodenreform“  
angenommen worden ist. Als solcher ist der Landesverein  
mit dem Bund deutscher Bodenreformer in Berlin in Unter-  
handlung getreten, deren Ergebnis seinerzeit bekannt gegeben  
werden wird. Das erste Halbjahr 1919 hat diesem Bund über  
154 000 Neuansmeldungen von Mitgliedern gebracht — ein  
Beweis, wie die Erkenntnis von der entscheidenden Bedeutung  
der Bodenfrage sich rasch und sicher in immer weiteren Kreisen  
durchsetzt. Insbesondere ist auch der Heimstättengedanke durch  
den Kernpunkt aller Bestrebungen, welche auf die Verbesserung  
der Wohnungsverhältnisse überhaupt gerichtet sind. Möge  
diese Erkenntnis auch hier immer mehr durchdringen. Wir  
bitten um freundliches Entgegenkommen. S.

**\* Die Popiernot der Zeitungen** hat in Württemberg,  
wie wir der „Kottenburger Zeitung“ entnehmen, einen uner-  
träglichsten Grad erreicht. Mehr als ein Duzend württem-  
bergische Zeitungen erscheinen in Notausgaben, selbst die  
farbigen großen Prospektblätter sind gedruckt. Auch die  
Kottenb. Ztg. muß für die nächste Woche Notausgaben ins  
Auge fassen, falls es ihr nicht gelingt, irgendwo Papier auf-  
zutreiben.

**\* Bauernversammlungen.** Von der schwäbischen Liga  
zum Schutze deutscher Kultur wird uns geschrieben: In den  
letzten Tagen fanden in Gerabronn, Nagold und Reigent-  
heim außerordentlich stark besuchte Bauernversammlungen  
statt, die von Freunden der Schwäb. Liga einberufen, sich  
mit dem Thema der Ueberbrückung der Gegensätze zwischen  
Stadt und Land beschäftigten. Als Referent sprach in den  
Versammlungen Herr Ueberbach von der Zentrale der  
Schwäb. Liga zum Schutze deutscher Kultur, Stuttgart, und  
sah mit seinen Ausführungen, die immer wieder in der  
ersten Mahnung an die Landwirte gipfelte, ihrer Abliefer-  
ungspflicht eingedenk zu sein, liberaler Williges Gehör.  
Es ist nicht richtig, daß die Bauern sich im allgemeinen gegen  
die Ablieferungsfrist wenden, wie man so oft sagt, man  
hat vielmehr den Eindruck, als ob sie von gewisser Seite ver-  
leitet seien. Einen ersten und warmen Appell an ihre  
Pflichtgefühl sind sie überall zugänglich. Ein Erfolg der Ver-  
sammlungen war auch der zahlreiche Beitritt von Teilnehmern  
in die Ortsgruppen der Schwäb. Liga, die ja im Sinne einer  
Verständigung und Verständigung zwischen den Städtern und  
Landwirten arbeiten.

**\* Was soll die „Grenz-Spende“?** Deutsches Land und  
deutsche Menschen soll sie erhalten. Deutsches Land,  
von dessen unermesslichen Reichtum in unserem Volke auch nicht  
annähernd die rechte Vorstellung besteht. Die Abstammungs-  
gebiete in Schwaben, Ost- u. Westpreußen und Oberschlesien  
stellen ein Gebiet dar, das genau so groß ist wie Sachsen und  
Württemberg zusammen, ein Gebiet, auf dem über 3 1/2 Mill.  
Menschen wohnen, deren Arbeitskraft zum Wiederaufbau des  
Reiches noch viel unentbehrlicher ist, als es ihre Steuerer-  
leistungen zur Entlastung der übrigen Reichsteile sind. Es  
handelt sich um Land, das — zum Beispiel nur — über die  
Hälfte aller deutschen Ställe in seinem Schoße, birgt, Land,  
das sich selbst ernährt und dazu für das innere Reich all-  
jährlich an Weizen, Kartoffeln, Getreide, an Jucker drei  
und an Hülsenfrucht ebenfalls Millionen Zentner übrig  
hat, Land, das außer den eigenen Bewohnern 6 1/2 Millio-  
nen Menschen satt machen kann. Müssen wir nur für sie  
die notwendige Nahrung aus dem Ausland holen, so be-  
trägt allein hierfür der Unterschied im Preise mehr als 6  
Milliarden Mark im Jahre. — Der daher durch einen Bei-  
trag zur „Grenz-Spende“ die Deutschhaltung jener deutschen  
Länder fördert, der schafft sich selbst wirtschaftliche Entlastungen  
für die Zukunft. Beiträge für die Grenzspende, nimmt der  
Verlag der Zeitung, der darüber öffentlich quitiert, unter  
dem Kennwort „Grenz-Spende“ entgegen. Einzahlungen können  
auch bei den Banken oder auf Postcheckkonto Berlin Nr.  
73 776 erfolgen.

**\* Wiltberg, 23. Jan.** Die Nagold hat wieder ein  
Opfer gefordert. Heute mittag zwischen 3 und 4 Uhr fiel  
der 57-jährige Knabe des Schwimmers A. Wiltberg über die  
Nagoldbrücke in die Nagold. Da dort die Nagold sehr tief ist  
und keine schwimmfähigen Brücke zur Stelle waren, ist das  
muntere Hübchen leider in der Tiefe verschwunden. Sofort  
angestellte Bergungsversuche blieben ohne Erfolg. Während  
man vom Ufer und von einem Nachen aus das Kind suchte,  
löste sich am Nahmenberg eine Stilmauer und stürzte kra-  
chend hernieder auf die Straße. Da dies zum Glück aus  
großer Höhe kam, u. teilweise aufgehalten wurde, durch das Ge-  
sträuch, konnte sich die in großer Zahl verammelte Einwoh-  
nerschaft in Sicherheit bringen, so daß es beim einen Un-  
glücksfall geblieben ist. Den Eltern wendet sich aufreichtige  
Teilnahme zu.

**\* Verneck, 23. Jan.** Ein recht bedauerlicher Unglücks-  
fall hat sich heute im gutsh. Walde Schillberg zugezogen.  
Der 52 Jahre alte Holzhauser Friedrich Dengler hat den  
linken Fuß gebrochen. Allgemeine Teilnahme wendet sich  
dem fleißigen und tüchtigen Arbeiter zu.

**\* Bellingen, 26. Jan.** Für die verhungerten Kinder  
im deutsch-böhmischen Grenzgebiet hat auch die hiesige Unter-  
klasse ihr Scherlein beigetragen. Eine Sammlung ergab  
für diesen Zweck M. 36.15. Den freundlichen Gehern ein  
Vergelt's Gott!

### Aus dem übrigen Württemberg.

**Verhandlungen über Lohnerhöhungen.**  
Stuttgart, 23. Jan. In einer am 22. ds. Mtg. im  
Arbeitsministerium stattgefundenen Besprechung an der die  
Vertreter der Arbeitgeberverbände und der Gewerkschaften  
zahlreicher und bedeutender Industrien teilnahmen, konnte  
festgestellt werden, daß die Notwendigkeit einer neuerlichen  
Anpassung der Löhne an die in letzter Zeit eingetretenen  
weiteren Steigerungen der Lebenshaltungskosten von den  
Arbeitgebern durchaus anerkannt wird. Es wurde auch  
gegenseitiges Einverständnis darüber erzielt, daß die jetzige,  
alle Berufe umfassende Lohnbewegung durch Verhandlungen  
der einzelnen Berufsverbände der Arbeitgeber und Arbeit-

nehmer durchzuführen sei und daß diese Verhandlungen mit  
möglichster Beschleunigung aufzunehmen und zu erledigen  
sind, um jede weitere Verunsicherung und Störung der  
Produktion im Interesse unserer gesamten Volkswirtschaft zu  
vermeiden. In mehreren bedeutenden Industrien, z. B. im  
Transportgewerbe, in der Metallindustrie, Textilindustrie,  
Holzgewerbe, Papierverarbeitung haben die Verhandlungen  
teils schon stattgefunden, und bereits zu Vereinbarungen ge-  
führt, teils werden sie in den nächsten Tagen beginnen.  
Auch die übrigen Berufe werden wohl spätestens in der  
nächsten Woche nachfolgen. Die Verhandlungen und Verein-  
barungen sollen sich über das ganze Land erstrecken. Wenn  
auch einzelne an Reichstarke beteiligte Berufe und zentrale  
Abmachungen, die von ihren Hauptvorständen zur Zeit ge-  
troffen werden, mehr oder weniger gebunden sein werden,  
so herrscht doch Einverständnis darüber, daß die bestehenden  
Tarifverträge kein Hindernisgrund für die Aufnahme von  
Verhandlungen über neue Vereinbarungen sein können. Ueber  
die Höhe der notwendigen Lohnerhöhungen konnte in dieser  
Besprechung aus dem angeführten Grunde noch nicht ver-  
handelt werden, doch soll nach Möglichkeit versucht werden,  
die neuen Zulagen schon für den Monat Januar in Kraft  
treten zu lassen. Gegen eine Abstufung der Höhe der Löhne-  
erhöhungen nach der Kopfzahl der Familienangehörigen  
wurden gemächliche Bedenken erhoben und an ihrer Stelle  
eine Staffelung nach dem Lebensalter bezw. dem in den mei-  
sten Berufen bisher schon üblichen tariflichen Regeln vorge-  
schlagen. Der Arbeitsminister richtete am Schluß der Besprechung  
die Mahnung an die beiderseitigen Vertreter, in Rücksicht  
auf den Ernst der Lage sich ihrer großen Verantwortung  
voll bewußt zu sein und alles anzubahnen, um auf dem  
Wege friedlicher Verständigung ein Ergebnis herbeizuführen,  
das einerseits auf die Leistungsfähigkeit unserer Industrie  
Rücksicht nimmt, andererseits aber auch den Arbeitnehmern  
und ihren Familien die notwendige finanzielle Hilfe bringt.

**Der 3. Band von Bismarcks Gedanken  
und Erinnerungen.**  
Stuttgart, 24. Jan. In der Rechtsache des früheren  
deutschen Kaisers und der J. G. Cotta'schen Buchhandlung  
Nachfolger in Stuttgart wegen der Veröffentlichung des  
3. Bandes der Gedanken und Erinnerungen Bismarcks wurde  
heute vormittag vor der Zivilkammer II des Landgerichts  
Stuttgart als Gerichtsbescheid verhängt, daß die einstweilige  
Verfügung vom 25. Nov. bestätigt wird. Das Verbot der  
Veröffentlichung bleibt also aufrecht erhalten.

**Stuttgart, 23. Jan.** Auf Anregung der hiesigen  
Regierung halten die süddeutschen Regierungen zurzeit in  
Stuttgart Besprechungen über die Vereinfachung  
der Verwaltung und über den Ausbau der Selbst-  
verwaltung ab.

**Stuttgart, 23. Jan.** Der Finanzausschuß des  
Landtags wird am kommenden Dienstag wieder zu Beratun-  
gen zusammentreten. Man wird nicht leicht gehen, wenn  
man annimmt, daß bezüglich einer Ausprägung über die Preis-  
steigerung und die Lohnerhöhungen Konsens erzielt, die  
ja auch für die Staatsbeamten und Arbeiter neue Erhöhun-  
gen der Löhnezulagen bringen muß. Von den Angehörigen  
der Firma Daimler ist eine Eingabe eingereicht worden über  
eine geltende Lohnskala.

**Stuttgart, 23. Jan.** Am Freitag nachmittag ist in  
einem Kolonialwarengeschäft am Marktplatz eine Explosion  
dadurch entstanden, daß ein 19 Jahre alter Angestellter die  
Ladung eines leeren Benzinfasses, in dem anscheinend noch  
Benzindämpfe vorhanden waren, mit einem Streichholz hin-  
einbrachte. Er erlitt schwere Brandwunden am Körper und  
im Gesicht und mußte in eine Krankenhaus übergeführt  
werden. Die alarmierte Feuerwehr hat die Ausräumungs-  
arbeiten vorgenommen. Der Schaden beträgt einige 1000 M.

**Calw, 24. Jan.** Nach dem vorläufigen Ergebnis der  
am Donnerstag stattgefundenen Bezirksratswahlen wurden  
gemeldet: Von der Liste der Vereinigten Berufsstände Land-  
tagsabgeordneter Staudenmayer-Calw, vom Landw. Bezirks-  
verein Schultheiß Röhler-Oberkollmangen, Wilhelm Dingler,  
Gutsbesitzer, Calw, Schultheiß Braun, Althengstett, von der  
Sozialdemokratischen Partei Schultheiß Koch, Unterriethenbach.

**Neuenbürg, 23. Jan.** Donnerstag vormittag traf  
eine Abteilung der Sicherheitswehr — 150 Mann stark —  
in feindlicher Ausrichtung mit Maschinengewehr ein  
und setzte ihren Marsch nach Oberhausen fort, wo die Milch-  
preisfrage noch keine Lösung im Sinne der Vorschriften des  
Ernährungsministeriums fand.

**Heilbronn, 22. Jan.** Auf Veranlassung der Deutschen  
demokratischen Partei sprach Kultusminister Dr. v. Hieber über  
die politische Lage. Er zeigte die inneren Zusammenhänge  
der Erscheinungen unserer Zeit und die politische Entwicklung  
von der Bismarck'schen Reichsgründung bis zur demokratischen  
Republik. Auf Raumann hinweisend, zeichnete er das Pro-  
gramm seiner Partei: National, sozial, demokratisch. Zwei  
Redner der Bürgerpartei, Dr. Hertler u. der Geschäftsführer  
Friedrich, nahmen bei der Aussprache das Wort.

**Höppingen, 23. Jan.** In der Chemischen Fabrik  
von Carl Wentner ist, durch Unvorsichtigkeit der Inhabt  
eines Schmelzofens in Brand geraten. Das Feuer  
griff durch die in den Boden des Gebäudes angebrachten  
Verbindungen für die Transmissionsriemen augenblicklich auf  
die im ersten und zweiten Stock untergebrachten Einfüllräume  
und die im dritten Stock befindliche Schreinerei über. Dem  
raschen Eingreifen des Wächters und der Fabrikfeuerwehren  
der Firmen Wentner und Schuler ist es zu verdanken, daß  
Menschenleben nicht zu beklagen sind und daß das Feuer  
rasch eingedämmt u. zum Erlischen gebracht werden konnte.  
Der Brandschaden und insbesondere der Wasserschaden ist  
bedeutend. Der Betrieb kann aufrecht erhalten werden.

**Essingen, 22. Jan.** Nach dem Vauventeur Vorbild  
veranstaltete am Dienstag auch die hiesige Arbeiterschaft eine  
Demonstration, an der 12-1500 Personen teilnahmen.  
Zwischen 11 und 12 Uhr fand eine Versammlung auf dem  
Marktplatz statt, bei der mehrere Redner sprachen und For-  
derungen bezüglich des Preisabbaus für Lebensmittel auf-  
stellten. Nachmittags trat der Gemeinde- und Bezirksrat zu-  
sammen, die Menge drang in das Rathaus ein und nahm  
eine drohende Haltung an. Dadurch wurde der Gemeinderat  
und der Bezirksrat gezwungen, der Verbilligung von Brot  
und Milch zuzustimmen. Daraufhin verließen die Demon-  
stranten das Rathaus und den Marktplatz. Eine Abordnung  
wegen dieser Vorgänge wird in Stuttgart bei den zuständi-  
gen Behörden vorstellig werden.

**r Luttlingen, 23. Jan.** Ein 16-jähriger Fortbil-  
dungsschüler gab nach Beendigung des Abendunterrichts  
auf seinen Lehrer für ein scharfe Schüsse ab,  
glücklichweise ohne zu treffen. Der Jüngling wurde in  
Haft genommen, Untersuchung ist eingeleitet. Es haben sich  
an der Schießerei jedoch mehrere Schüler beteiligt. Der  
Hauptschuldige, ein 15-jähriger Fortbildungsschüler, hat sich  
erschossen.

### Handels- und Marktberichte.

**+ Oberndorf a. N., 19. Jan.** Das hiesige Dampf-  
sägewerk der Mauer AG. hat von der Gemeinde Oberndorf  
500 Festmeter Langholz darunter ein Teil Fichten,  
um das Gebot von 985 Prozent des Revierpreises angekauft.  
Ein Sägewerk in Rottenburg hatte ein Angebot auf 850  
Prozent, eine Möbelfabrik im Unterland ein solches auf 870  
Prozent gemacht. Das niedrigste Angebot lautete auf 540  
Prozent. (Schw. M.)

### Familiennachrichten.

**Auswärtige.**  
Gestorben: Hans Hamann, Kaufmann, Neubulach;  
Friederike Höhn, Witw., 56 Jahre, Verneck; Anna Maria  
Lörcher, Schmieh; Bius Elßner, 55 Jahre, Seeborn; An-  
dreas Edelmann, Privatier, Rottenburg; Regine Kuer geb.  
Schaub, Neubulach.

### Letzte Nachrichten.

**Die Entente besteht auf Auslieferung.**  
Rotterdam, 24. Jan. Reuters meldet: Lloyd George  
erließ eine Note, in der er den Ministern davon Kenntnis  
gab, daß die Alliierten beschloffen haben, ihre Forderung nach  
Auslieferung Wilhelms II. nicht fallen zu lassen. Die alli-  
ierten Mächte seien einig, daß dem Kaiser gegenüber alle  
völkerrechtlichen Zwangsmaßnahmen anzuwenden seien.

### Die Kaiserin darf den Kaiser nicht begleiten.

Rotterdam, 24. Jan. Die „Times“ meldet: Im engli-  
schen Königshaus sind Gerüchte der deutschen Kaiserin,  
der früheren Kronprinzessin und der Königin von Dänemark ein-  
gegangen wegen der Auslieferung des Kaisers. Einem wei-  
teren Wunsch der Kaiserin, den Kaiser nach England beglei-  
ten zu dürfen, konnte gleichfalls nicht entsprochen werden.

### Kauf der deutschen Schiffe in Brasilien durch Amerika.

Rio de Janeiro, 26. Jan. Nach einer Zeitungsmeldung  
stehen amerikanische Bankiers mit der Regierung von Brasilien  
in Verhandlungen wegen des Verkaufs von 25 ehemali-  
gen deutschen Schiffen für die Summe von ungefähr 36  
Millionen Dollars an Amerika.

### Helgolands Schließung vollendet.

Berlin, 26. Jan. Die Offiziere der alliierten Marine-  
kommission, die jetzt ihre Besichtigung Helgolands beendet  
haben, berichten, daß die Verteidigungswerke  
auf der Insel bereits völlig in Trümmern liegen.

### Auf der Heimfahrt.

De Haave, 26. Jan. Der deutsche Dampfer „Melissa“  
ist mit 710 deutschen Gefangenen an Bord nach Bremen  
aufgefahren.

### Die Sechstundenschicht im Bergbau.

Berlin, 26. Jan. Der Vertreter des Arbeitsministers  
gab gestern auf der Generalversammlung des Bergarbeiter-  
verbandes für das Ruhrgebiet die Erklärung ab, daß er auch  
zur Erlangung der Sechstundenschicht mitwirken wolle, nur  
bitte er, mit der Verwirklichung solange zu warten, bis die  
Lage des deutschen Volkes dies ermögliche. Gegenwärtig  
können wir uns das Experiment der Sechstundenschicht  
nicht erlauben.

### Alarm für alle Oberschlesier!

Berlin, 26. Jan. Aus Oberschlesien wird der „Hof-  
Ztg.“ geschrieben: Für alle in Oberschlesien geborenen Deut-  
schen gilt jetzt das Wort Alarm. Auf jeden Einzelnen kommt  
es bei der Abstimmung an. Oberschlesien wartet auf alle.  
Sie können mit dem Schicksal Oberschlesiens zugleich das  
Schicksal Deutschlands wenden.

### Zusammentritt der Vorschaftekonferenz.

Paris, 26. Jan. Die Konferenz der alliierten Vorschaf-  
ter nimmt heute morgen ihre Tätigkeit auf. Sie besteht aus  
den Vorschaftern Englands, Italiens, Japans und der Verei-  
inigten Staaten. Der französische Vertreter ist von rechts-  
wegen Präsident der Konferenz.

### Französische Hoffnung auf Deutschlands Zerfall.

Berlin, 26. Jan. Im Rahmen einer Reihe von Vor-  
trägen über den Frieden von Versailles berief sich Professor  
Ouden-Helberg auf eine geheime Dienstanweisung des  
französischen Oberkommandos in der Pfalz vom 16. März  
1919, in der es heißt man habe bisher im Geiste der Ver-  
ständigung operiert, jetzt aber, angesichts der Münchner Vor-  
gänge (Dr. Helm-Jentzsch) und der pfälzischen Regierung zur  
Separation (V.), müsse man der kaiserlichen Bevölkerung  
gewisse Sonderrechte versprechen. Ouden konnte, im ganzen  
linken Rheinland wie auch der Pfalz müsse die politische  
Einheitsfront aller Parteien erhalten und gestiftet werden.

### Die kritische Lage der Brotversorgung.

Karlsruhe, 24. Jan. In der gestrigen Sitzung des Land-  
tags teilte ein Regierungsvortrag mit, daß die Brotversorgung  
in ein kritisches Stadium getreten sei. Die Rationierung müsse  
von 260 auf 200 Gramm pro Tag herabgesetzt und die Aus-  
mahlung auf 90 Proz. erhöht werden.

Hilf 300 000 Stimmberechtigte  
aus dem Reichs-Grenzland schaffen  
Sich Deine

## Grenz-Spende

für die Volksabstimmungen  
auf Postcheckkonto Berlin 73 776  
oder auf Deine Bank!  
Deutscher Schutzbund, Berlin NW 52

Nach der Schließung verantwortlich: Bruno Wilhelm Wille, Haupt-  
stadts- u. Kreisarchiv, 10. W. Jägerstraße, 1000 Berlin, W. 10.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Betr. Eierpreis.**  
Der Erwerbspreis, den die Sammelstellen den Geflügelhaltern für Hühner- und Enteneier zu bezahlen haben, beträgt laut Verf. des Ernährungministeriums vom 17. d. Mts. 40 J für das Stück.  
Den Erwerbspreis für Gänseier hat der Bezirksrat auf 80 J für das Stück festgelegt. 380  
Nagold, den 24. Jan. 1920. Oberamt: Müng.

**Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Ortslöshne.**  
E. M. Bezirk. Ortslöshne der Berufsarten.  
am 1. d. Mts. m. 6. 7. Jahre u. über 21 Jahre  
männl. weibl. männl. weibl. männl. weibl.  
Nagold 3.00 2.60 4.50 3.30 5.50 4.20  
Die Aenderungen gelten nur bis zur nächsten allgemeinen Festsetzung; sie treten zwei Monate nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.  
Stuttgart, den 16. Januar 1920.  
379 Oberverwaltungsamt: Pfeleiderer.

Obige Festsetzung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.  
Nagold, den 23. Januar 1920.  
M. Versicherungsamt: Müng.

Auf die in Nr. 10 des Staatsanzeigers für Württemberg vom 14. Januar 1920 erschienene  
"Bekanntmachung des Reichsausschusses für pflanzliche und tierische Oele und Fette über den Feinabgabepreis vom 26. November 1919",  
sowie auf die 386  
"Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers über die Rohfettübernahmepreise vom 24. November 1919" wird hiermit besonders hingewiesen.  
Nagold, 24. Januar 1920. Oberamt: Müng.

**Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung zum Zwecke der Veranlagung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs.**

Auf Grund des § 22 Abs. 1 des Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs werden hiermit alle Personen, deren Vermögen sich seit dem 1. Januar 1914 bis 30. Juni 1919 um mindestens 6000 M erhöht hat, im Bezirke des Finanzamts aufgefordert, ihre Steuererklärung nach dem vorgeschriebenen Vordruck in der Zeit  
vom 26. Januar bis 16. Februar 1920  
schriftlich oder mündlich bei dem Finanzamt abzugeben und hierbei zu versichern, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.  
Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Vordruck nicht zugegangen ist. Auf Verlangen wird jedem Pflichtigen der vorgeschriebene Vordruck in der Kanzlei des unterzeichneten Finanzamts und bei den Ortssteuerämtern kostenlos verabfolgt.  
Ueber sämtliche Punkte des Vordrucks ist eine Erklärung abzugeben. Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen. Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Steuererklärung sind in den §§ 27, 28 des Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht. Auch eine fahrlässige Fälschung ist strafbar. Unrichtige Angaben erklären auch derjenige, der Punkte des Vordrucks durchstreicht, obwohl er eine Erklärung hätte abgeben sollen. Unvollständig ist die Erklärung auch dann, wenn der Vordruck ganz oder teilweise nicht ausgefüllt wird. Die Prüfung, was steuerpflichtig ist und was nicht, steht dem Finanzamt, nicht dem Abgabepflichtigen zu.  
Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs.  
Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, wird mit Zwangsgeldstrafen zu der Abgabe angehalten, auch hat er einen Zuschlag der geschuldeten Steuer zu erwirken.  
Die Steuererklärungen der Pflichtigen von Nagold und Altensteig sind beim Finanzamt einzureichen. Diejenigen der übrigen Gemeinden werden an einem später zu bestimmenden Tag auf dem Rathaus der betreffenden Gemeinde entgegengenommen.  
Altensteig, den 23. Januar 1920  
384 Finanzamt.  
R. D. Fil.

**Gesundes, kräftiges Vieh**  
nur durch  
**Porox**  
Tierärztlich empfohlen. Verlangen Sie heute noch die für jeden Viehhalter hochinteressanten Broschüren.  
Verkaufsstellen durch Prospekt ermittelbar, wo nicht zu haben, werden die einschlägigen Depots nachgewiesen durch den allein. Fabrikanten  
Just. Müller, Chemische Fabrik, Stuttgart u. Herrlingen  
Hauptbüro: Stuttgart  
Generaldepot für Bayern, Württemberg u. Hohenzollern: Südd. Handelskontor, Geißler & Co., Kempten i. Allg., Telegr.-Adresse „Hako“, Fernspr. Nr. 467. M 6

**Walldorf. Fahrnis-Versteigerung.**

Die Erben des Bauern Philipp Weber in Nonhardt bringen am  
**nächsten Mittwoch, den 28. d. Mts.**  
von vormittags 9 Uhr ab in Nonhardt zum Verkauf:

- 385 Verschiedenes Küchengefähr, 4 Säber, 2 Kübel, 1 Krautstunde, 1 Nähmaschine, 1 Hängelampe, 1 Rachtische, 1 Sofa, 1 Waschtisch, 1 Sessel, 1 Tisch, 1 Küchenschiff, 3 Fruchttrüge, 6 Zwilchschäbe, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Heuwender, 1 Rübemühle, 1 Pflug, Eggen, 2 Leiterwagen, 1 Güllekarren, 1 Schindharren, 1 Steintrübe, 2 Schleifsteine, Senfen, Rechen, Gabeln, Ketten und sonstige Baumansfahrnis, 10 Hühner u. 1 Hahn, Dung geschätzt zu 15 Wagen.

Liebhaber sind eingeladen.  
Liebhaber bezüglich des vorhandenen Heu, Stroh und Stroh, das gegen Bezugschein in Posten zu je 15-20 Ztr. abgegeben wird, wollen sich bis spätestens nächsten Dienstag abend an G e o r g K e r n, Bauer in Humweiler Gemeinde Heberberg wenden.  
Walldorf, den 23. Januar 1920. 369  
Kaufschreiber: Reuschler.

**Statt jeder besonderen Einladung!**

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
Donnerstag, den 29. Januar 1920  
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Hatterbach freundlichst einzuladen.  
Friedrich Hillinger, Christiane Schuler

Kübler, Tochter des  
Sohn d. Gottlob Hillinger, Georg Schuler  
Küblermeister, Küblermeister.  
Richtung 1/2 12 Uhr. 383

**Gefunden** wurde auf der Straße v. Walldorf-Ebhausen und von Walldorf nach Rohrdorf je ein kl. Geldbetrag. Die rechtmäßigen Eigentümer mögen dieselben abh. abholen bei Johs. Walz, Schuhmacher, Walldorf. 390

**Schwarzgrauer Spazierstock** abhanden gekommen. Abzugeben geg. Belohn. i. d. Geschft.  
Ein alleinstehender Handwerker 60 Jahre alt, ohne Felder, sucht auf 1. März eine  
381

**Hanshütterin**  
von 40-50 Jahren, gesund und heiterer Humor erwünscht, gl. w. Konf. Wenn recht auf Lebensstellung. Suchender ist einfach, nicht Herr, bloß Bauer. Bild u. Lebenslauf erwünscht unter 99 postlagernd Unterjettingen.  
382

**Altensteig. Mantwurf-Felle**  
kauft und zahlt 8 M p. Stück.  
Chr. Schmid  
Küchener.  
388

**5000 Mark Kapital**  
sind zum Ausleihen gegen gesicherte Sicherheit. Wird auch in kleineren Posten abgegeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 359  
**Anklebaddressen**  
bel G. W. Zaiser, Nagold.

**Feld-Tauben**  
hat zu verkaufen 378  
Johs. Kainbach, Nonhardt.  
Kottfelden.  
Der Unterzeichnete legt seinen  
377

**Hund**  
starker Schnauzer (guter Ratfänger) dem Verkauf aus.  
Georg Wurker.

**Obbels, 23. Januar 1920. Todes-Anzeige.**

Seinen lieben Landesleuten zur traurigen Nachricht, daß am 19. Januar vorm. 1/9 Uhr nach kurzem Kranken mein innigstgeliebter Mann, der treu sorgende Vater seines einzigen Sohnes, der Kaufmann  
**Ludwig Bechtold**  
im 58. Lebensjahr sankt in dem Herrn verschieden ist. Seine Beerdigung erfolgte am 22. Januar 1920. Mit der Bitte um stille Teilnahme in tiefstem Weh  
Gertrud Bechtold geb. Albrecht  
387 und Sohn Ludwig nebst Angehörigen.

**Emmingen, 24. Jan. 1920. Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, von hier und auswärts, bei dem so schweren Verlust unseres lieben  
**Eugen**  
für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, besonders auch für die letzte Ehre seiner Altersgenossen, sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
Familie Johannes Schächinger.  
Nagold.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir für  
**20 Mt.-Stück 220 Mt.**  
**10 Mt.-Stück 110 Mt.**  
**1 Mt.-Stück 6 Mt. 15 Pfg.**  
bezahlen.  
Für altes Gold und Silber von Schmuck und anderen Gegenständen zahlen wir die höchsten Preise.  
Fr. Günther, Uhrmacher. G. Kläger, Uhrmacher.

**Gold- u. Silber-Münzen**  
kauft jedes Quantum und zahlt für  
ein 20 Markstück 220 Mk.  
eine Silbermark 6 Mk.  
und für alles andere Silbergeld das 6fache.  
Victor Rehm,  
Goldwarenfabrik, Pforzheim.  
Schreinermeister  
spezialisiert Gsch.  
indem Ihr nur einen, höchstens zwei Artikel, in allerreinster Form in Eiche roh, innen Buche roh, jedoch in guter Ausführung bei Verwendung von gut getrocknetem Holz liefert.  
Schränke 140 und 160 cm breit  
Bettstellen 200/100 cm  
Waschkommoden 105/55 cm  
Nachtische, alles ohne Glas.  
Geneue Angaben der Adressen unter gleichzeitiger Angabe, welcher Artikel und wieviel ungefähr monatlich geliefert wird. Angebote unter „Schlafzimmermöbel 382“ an den Verlag des Gesellschafters.  
376 Nagold.

**Zu verkaufen!**  
1 Zutterichneidmaschine für Kraftbetrieb,  
1 Schrotmühle,  
1 Brückenwage,  
1 Kohlofen.  
Gebrüder Brenning,  
meh. Werkstätte.

**Altgold, Alt Silber und Platin**  
wird gekauft, außerdem  
Münzsilber, Münzgold  
für die Silbermark 6 M usw.,  
für 20 M in Gold 225 M.  
Angebote an 310  
Karl Schüttle, Pforzheim  
Düffelderstraße 33.  
**Forstpreis-Liste**  
für 1920  
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Erhalten  
na. Delle  
Heuliche  
und Voll  
Berin die  
mit Tode  
ausw  
einshl. der  
Nagold.  
Anzeig  
einpaßig  
müllsche  
deren An  
ger Glac  
bei meh  
nach Carl  
Wetzel  
Nr. 2  
Die  
und  
Der  
vom Reie  
Die Vert  
erfolgt i  
das juer  
wurde.  
geordnete  
und verfe  
sterium d  
der breite  
jehnen K  
lung zu  
Im  
treiben u  
vorschlag  
lich zulau  
zusammen  
men wer  
und erst  
Kestfimm  
verhinde  
einem W  
entweder  
einjurid  
wenigste  
mit Wä  
dung ge  
verbinde  
geben w  
daren ju  
der vert  
Die  
Gefch un  
st noch  
som 8 U  
noch nich  
Neb  
auch son  
recht. I  
lou geu  
zur Teit  
nung ist  
Aus  
Barentu  
ten wir  
solute 9  
Rechtbe  
die relat  
ein mit  
Reichsp  
nicht er  
daben a  
rigen W  
sch un  
in der 9  
Wahlg  
der Wä  
des Pö  
nachgef  
Wahlg  
ring de  
des Wa  
wie für  
Pro  
das Aus  
furter 3  
wird wa  
nung i  
Wir hä  
Anspruc  
Flücht  
dem Dr  
Kustle  
angene  
jugend  
kämpfer  
warten  
sich die  
Das M  
duktion  
deterf  
Rechtst  
baria n  
tigen la  
werden  
ung bi  
fligten

